

43. j. Ašauuazdah- m.: B °*dā* Nsg., Yt. 5, 72; °*dayhō* Gsg., Yt. 13, 112 (zu P 1); °*das-ča* Nsg. (-a-stämmig), Yt. 5, 72; °*dayhō* Gsg., Yt. 13, 113 (zu P 2). — P Name zweier Gläubiger (s. B): 1. Sohn des *Pouruđāzšti-* (264; in Yt. 13, 112 durch das Patronymikon °*štaiiana-* ausgedrückt. Nach dem Bd. einer der Helfer des Saošiant- bei der Auferstehung; s. NYB, *Rel* 258f., WIK, *Feuerp* 99); 2. Sohn des *Sāiuvzdri-* (277), Bruder des *Θrita-* (315; so auch in Yt. 13, 113 [WOLFF 248: „... (und) Θrita, Söhne des Sāyuzdri“, nicht mit MAL 138 „Ašavazdah (son) of Θrita (son) of Sāyuzdri“]). — D Verbreiteter iran. Name (NÜ gr. Ἀρτάβασδος, lat. *Artavasdes*; arm. *Artavazd*, usw.; s. WIK a. a. O., Lit. bei MH, *KZ* 84 [1970] 229), der nach den ved. Textfiguren *vedhā rtāsya, rtāsya pathī vedhāh* u. a. (SCHLE, *WB* II 161a) zu deuten ist. Die Bedeutungen von a. *vazdah-* (Y. 49, 10), j. °*uuazdah-* (~ *Kərəsa°*, *Voh°*, 214, 392), a. j. *vazduuar-* und ved. *vedhās-* sind umstritten; sie liegen viell. im Bereich von ‚Kraft, Ausdauer‘ (Lit. bei MH, *WB* III 258f.; s. Lo, *Ga* 55, *INS*, *Ga* 193, 300f., HARM, *AAH* 17 [1969] 335); A° wäre dann ‚durch Rta kraftvoll, ausdauernd‘ (SCHM, *Di* 80).

44. j. Ašāhura- m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 113. — P Ein Gläubiger mit dem Patronymikon *Īštaiiana-* (197). — D Wohl ein ‚Zitat-Name‘ (dazu *ZNDA* 12f., mit Lit.), der auf der Fügung *ašā ahurā* (Y. 50, 5) beruht (*AirWb* 257).

Anders DUCH, *Comp* 146, 152.

45. j. Ašāuruuaētha-, s. vielmehr °*aθa-*, Nr. 46.

46. j. Ašāuruuaθa- m. (s. D): B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 116. — P Ein Gläubiger. — D Wegen Y. 50, 6 *uruuaθō ašā* so herzustellen (HOFFM, *Aufs* 640 A. 36; s. auch CLD, *GGA* 158 [1896] 374), nach Hss. wie L 18 *ašāuruuaθahe* (K 38 *ašō.uruuaθahe*) und gegen F 1, Pt 1 °*uuuēθahe*, das die neueren Editionen (GDN II 195a, MAL 96) in den Text gesetzt haben (lemmatisiert in *AirWb* 257); A° also etwa ‚Freund durch das Rta‘, (vgl. SCHMIDT, *vrata* 118).

47. j. Ašāuuarhu- m.: B °*yhōuš* Gsg., Yt. 13, 110. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Bīuuandayha-* (87). — D Identisch mit RV 8, 101, 5 *rtāvasu-* (‚Rta als Gut habend‘, oder N. pr.). Das Vorderglied ist \**ṛta-*; -ā- erklärt sich aus dem Laryngalanlaut von idg. \**ṛtāsu-* (HOFFM, *Aufs* 599 A. 13).

Entsprechendes \**ṛtāva(h)u-* in Pp : HINZ, *NÜ* 216, mit Lit.

48. j. Ašōm.yahmāi.ušta m., indekl.: B °*ta* (als Gsg.), Yt. 13, 120. — P Ein Gläubiger; zu späteren Zeugnissen über ihn s. DST II 543 A. 240. —

**D** Ein ‚Zitat-Name‘ (s. 44), wobei *yahmāi ušta* (°ā) aus Y. 43, 1 stammt; auch *ašəm* kommt in Y. 43, 1 vor. *AirWb* 258; HUMB, *KratR* zu *ZNdA* 12f.; vgl. die Folgenden.

**49. j. Ašəm.yeṛhe.raočā** m., indekl.: **B** °čā (als Gsg.), Yt. 13, 120. — **P** Ein Gläubiger. — **D** Zitat-Name (s. 44, 48, 50), wobei aus Y. 12, 1 die aufeinander folgenden, syntaktisch aber nicht zusammengehörigen Wörter *ašəm*(,) *yeṛhe raočā* übernommen wurden; *AirWb* 258, *ZNdA* 12 u. A. 25.

**50. j. Ašəm.yeṛhe.varəza** (s. u.) m., indekl.: **B** °za (als Gsg.), Yt. 13, 120 (zwischen 49 und 48 stehend). — **P** Ein Gläubiger. — **D** „Jedenfalls Zitatname“ (*AirWb* 258; s. 49, mit Verweisen); die in *A*° verwendete Wortfolge scheint „in dem uns bekannten Avestā nicht vorzukommen“ (*NB* IX).

Unter diesen Umständen ist schwierig zu entscheiden, ob °*varəza* richtig (nach Mf 3 *varəza naqma*, K 13.38, H 5 *varəzanqma*, J 10 *varəzanqm*) in den Grundtext gesetzt wurde, da F 1 (und Pt 1) *varəziunqma* (dazu L 18 *varəzunqm*, P 13 *varəziunqm*) bieten. — Das verlorene Zitat, das dem Namen *A*° zugrundeliegt, könnte mit Y. 16, 7 *ašəhe varəzō . . . yāhu* (wozu GERSH, *Hymn* 153f.) oder Y. 35, 8 *ašəhiiā varəzānē* vergleichbar gewesen sein. [Anders HUMB, *KratR* (°*varəzi*)].

**50a. j. Ašnō.xvanuuatō**, s. 31.

**51. j. Ašō.paoiria-** m.: **B** °iēhe Gsg., Yt. 13, 117. — **P** Ein Gläubiger. — **D** Zu beurteilen wie das Komp. *aša.paoiria-*, etwa ‚Rta als Erstes habend‘, in Y. 19, 19 (s. SCHWY, *IF* 47 [1929] 249, DUCH, *Comp* 148, GERSH, *Hymn* 188 A.) und Vr. 19, 2 (dazu Lo, *ZII* 1 [1922] 26).

**52. j. Ašō.raoča-** m.: **B** °caṛhō Gsg., Yt. 13, 97. — **P** Ein Gläubiger, Sohn des *Frāniiā-* (140); seine Brüder tragen ebenfalls Namen auf °*raoča-* (357, 389), wozu prinzipiell *ZNdA* 25ff., mit Lit. — **D** ‚Das Licht des Rta habend‘; \**Rta-raučah-* N. pr. auch in akk. NÜ (HINZ, *NÜ* 215, mit Lit.).

**53. j. Ašta.auruuant-** m.: **B** °uuantō Gsg. in Yt. 9, 30 (= 17, 50), einem „Text . . . [der] wohl nicht ganz in Ordnung“ ist (WIK, *Vayu* 198 A. 3). — **P** Ein Gegner des *Vištāspa*, Sohn des *Višpa.ṭauruuō.ašti-* (375, s. d.). — **D** Die Auffassung des *AirWb* 261, „der acht Renner hat“, ist weder von der Hss.-Lage noch vom Semantischen her ernstlich zu bezweifeln; vergleichbar wohl \**Ašta-aspa-* ‚der acht Rosse hat‘ in Ἄσπάσπης (*NB* 47a, *OnP* 131). Doch darf auch der Gebirgsname *ašta auruuantō* (‚die acht Renner‘, Yt. 19, 3) nicht übersehen werden.

Wegen angeblicher sprachlicher Verwandtschaft mit *Viṣpa.θauruō°* („*Viṣpataru-*“) wird *A°* ungläubhaft als *\*Ašt-(a)uruuant-* gedeutet (Lo, *ZII* 1 [1922] 240f., mit Lit.; DUCH, *Comp* 115); dagegen WIK a. a. O. 198.

54. j. *Ašti.gafia-* m.: **B** °ō Nsg., Yt. 15, 28. — **P** Vielleicht ein Feind des *Kərəsāspa-* (216); die Deutung als N. pr. (*AirWb* 262) wird bestritten (s. Dsr II 586, WIK, *Vayu* 6, 13, 58f.; bei Lo, *Yāšt's* 152 unübersetzt. Vgl. 2). — **D** Unklar.

S. zu °*gafiā-* die unter 2 (**D**) angeführte Lit. — GDN II 223b setzt zwar nach J 10, Ml 2 *asti* in den Text und faßt <. > als Worttrenner, nicht als Zeichen der Morphemgrenze im Komp., auf; doch ist nach dem *AirWb* s. v. wohl mit F 1, Pt 1, E 1, K 16 *ašti* und im Ganzen ein Komp. (Name?) *ašti.gafiō* anzusetzen. Zu beachten ist mit VAN WINDEKENS, *Muséon* 62 (1949) 261f., daß dann *ašti-* „four fingers' breadth, *παραίστη*“ (HEN, *TPS* 1948, 69) zu *aēnuā-* ‚eins‘ in Nr. 2 eine gewisse Parallele bietet.

55. j. *Aštō.kāna-* m. (N. pr.? — S. u.): **B** °əm Asg., Yt. 5, 113. — **P** Wird hinter *Pəšōčingha-* (N. pr.? 257) genannt und ist nach Lo, *Yāšt's* 42 A. 5 „vielleicht Namensbestandteil (Gentilicium oder Vatername)“ zu diesem; für ein N. pr. auch *NB* 47b, aber fälschlich von *ast°* ausgehend (alle Hss. bieten *aštō.kānəm*). Doch wird *ašt°* vielfach als Appellativum aufgefaßt („der . . . in acht Höhlenräumen haust“, *AirWb* 262; WEL, *Anah* 150, vgl. auch Lo a. a. O.). — **D** Vgl. **P**.

Wäre ein N. pr. zu sichern, so könnte ein Patronymikon zu *\*Aštaka-* (Koseform zu *ašta-*Namen, s. 53), *\*Aštakāna-*, angenommen werden, das pseudowissenschaftlich als *Aštō.k°* gedeutet wurde. Freilich gehen die j. Patronymika gewöhnlich auf *-ana-* (: a. *-āna-*) aus.

56. j. *Auruuasāra-* m.: **B** °ō Nsg., Yt. 15, 31. — **P** Ein *dañhupaitiš*, von *Haosrauuah-* (167) besiegt. Als N. pr. angezweifelt (nach CHRI, *Kay* 21 nur ein Epitheton [„le chef vaillant“] des *Frañrasiian-* [123], ebenso WIK, *Männerb* 37f.); s. noch GERSH, *GsMenasce* 61 („Arva-chieftain“), vgl. **D**. — **D** Wohl zu j. *auruuā-* ‚tapfer, schnell‘ und *sāra-* ‚Haupt‘; vgl. *NB* 510 („Der reisige Fürst“). Möglicherweise appellativisch (s. **P**); nach ZADOK bei GERSH a. a. O. war *Auruua-* (= „die Tapferen“) Name eines Volksstammes. Noch anders PER, *REArm* N. S. 5 (1968) 26.

Auf iran. N. pr. *\*Arva-sāra-* (hW *\*Arvas°*) baut die Annahme eines Kosenamens Ἄροαστος (Tanais) bei ZGUSTA, *PN* 72 auf.

57. j. *Auruuat.aspa-* m.: **B** °ahe Gsg., Yt. 5, 105. — **P** Der Vater des *Vištāspa-* (379); vgl. CHRI, *Kay* 27. — **D** Identisch mit j. *auruuat.aspa-* ‚der schnelle Rosse hat‘ (von der göttlichen Sonne und von *Apam napāt-*

gesagt), vgl. noch Yt. 10, 42 *auruuantō aspa* u. a., AV 4, 9, 2 *ásvānām árvatām*; s. NB 41 a ff.

58. j. Auuahīia-, s. u. Auuaiia-, 59.

59. j. Auuaiia- m. (s. u.): B °iiche Gsg., Yt. 13, 123. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Spongha-* (287). — D Unklar; s. u.

D und Stammansatz werden durch die Hss.-Lage erschwert: *auuaiiche* hat nicht nur die vorzügliche indische Yt.-Hs. F 1 (mit ihren Abkömmlingen Pt 1, E 1, L 18, P 13; vgl. noch J 10 *āuuaīiche*), sondern auch K 13, eine der Hss. des persischen Khorda Avesta, die für Yt. 13 der F 1-Gruppe ebenbürtig sind; hingegen haben die Hss. der persischen Gruppe Mf 3, K 38, H 5 *auuahīiche* (für das eine Deutung als [hypokoristische ?] -ya-Ableitung eines Namens mit a. j. *auuah-* n. ‚Hilfe‘ denkbar wäre; ähnlich NB 53a).

60. j. Auuarəgu- m.: B °uš Gsg., Yt. 13, 125. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Arəzauuant-* (115). — D Von einer a. Stelle ausgehend (Y. 29,1), in der *auuarō* in gedanklicher Verbindung mit dem Rind (*gu-*) erscheint; *AirWb* 176, vgl. weitere Lit. in ZNDA 13 A. 29, 30.

61. j. Auuarərabah- m. (s. u.): B °bā Nsg., Dk. 7, 7. 20.21; 8, 13. 18 („aus einer nicht mehr vorhandenen Aw.-Stelle herübergenommen“, *AirWb* 177); °bahhō Gsg., Yt. 13, 106. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Rāštara.vayantī-* (271). — D Unklar.

Die Analyse des *AirWb* s. v. (*auuar*[ə] + \**rabah-*) ist höchst unglaublich unwürdig. Eher mit FICK CXVI, CXXXV, NB 53a *a-uuarətra-* als Vorderglied anzunehmen. Der Gsg. °*bahhō* (F 1, K 38 u. a.; °*bānghō* Mf 3, K 13, H 5) ist wohl grammatisch nicht ganz korrekt; FICK und das NB („dessen Glanz nicht eingeschränkt ist“) beziehen ihn offenbar auf \**bā-* ‚Glanz‘ (vgl. j. \*°*bā*°, *AirWb* 1435; doch s. dagegen HOFFM bei SCH, WN 59), CLD, GGA 158 (1896) 374 sieht in °*bahhō* (°*bānghō*) überhaupt einen fälschlichen Nsg. für 1 Gsg. (= [*Pouru.*] *bāngha-*, 262). Wahrscheinlich liegt jedoch mit SCH (briefl.) eine Entsprechung des ved. -s-Stammes *bhāas-*, *bhās-* ‚Licht‘ (\**bha*[<sub>2</sub>]*as-*) vor, dessen Gsg. ar. \**bha*(<sub>2</sub>)*as-as* zwar av. \*°*bāṅhō* ergeben hätte; doch kann °*bahhō* analogisch nach der Nominalflexion (-ā, -*ahhō*) gebildet sein. Der Komp.-Typus ist wohl der von ved. *án-ārdhva-bhās-* ‚nicht-hohes Licht habend‘, und *auuarətra*° wäre als Entsprechung von ved. *a-vartrā-* ‚nicht umwendend‘ zu verstehen. A° dann etwa „Von dem sich das Licht nicht abwendet“.

62. j. Auuāraoštri- m.: B °ōiš Gsg., Yt. 13, 103.104. — P Ein Gläubiger, Vater des *Vohu.namah-* (387). — D -i-Patronymikon (anders *AirWb* 179) zu \**Auuāraoštra-*, einem Namens-Komp. auf *uštra-* ‚Kamel‘; \**auuāra-* bleibt unklar.

Für die Verbindung von *a-* (*ā-?*) mit einer Ableitung aus einer der *var-* Wurzeln gibt es zu viele leere Möglichkeiten; eine davon (*\*a-uāra-* ‚sans défense‘) wird von VAN WINDEKENS, *Muséon* 62 (1949) 263f. publiziert.

**63. j. Axtiia-** m.: **B** °*iiō* Nsg., Yt. 5, 82; °*im* Asg., Yt. 5, 82. — **P** Ein Zauberer, der den Menschen 99 Rätsel aufgab und diejenigen, welche sie nicht zu lösen wußten, tötete; von *Yōišta-* (407) im Rätselwettstreit besiegt und getötet (s. Lo, *Yāšt's* 39 A. 1). — **D** Kurzform zu einem (Abwehr-?)Namen mit a. j. *axti-* ‚Leid, Schmerz‘? Vgl. KUIP, *AO* 17 (1939) 23; *OnP* 193.

Lo, *ZII* 1 (1922) 243 erwägt (als „unwahrscheinlich“) *Āx°* wegen der vereinzelt Varr. L 18 *āxtiō*, J 10 *āxtim*.

**64. j. Āiūta-** m.: **B** °*ahe* Gsg., Yt. 13, 118. — **P** Ein Gläubiger. — **D** Viell. Kurzform eines *\*Āiūtāspa-* ‚mit angeschirrten Rossen‘ (: *Hitāspa-*, 171), zu ved. *ā-* + *yu-* vom Anziehen der Zügel, *\*yuta-* ‚angespannt‘ viell. in Pp, und (?) zu ai. (erst purān.) *Ayutāśva-* N. pr.; *ZNDā* 16.

**65. j. Āiōβiiu-** m. (s. u.): **B** °*aoš* Gsg., Yt. 13, 110. — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Nərəmīāzdana-* (233). — **D** Unklar; die Lesung bleibt problematisch.

Dem von GDN, MAL und dem *AirWb* aufgenommenen *āiōβiiaoš* in F 1 *cum suis* steht z. B. in der persischen Hss.-Überlieferung *āβiīōzaōiš* in Mf 3 (mit sekundärer Korrektur von *z* zu *n*), K 13.14, H 5 gegenüber; J 10 hat *āβiīānōiš*. Die letztere Überlieferung, mit der Mf 3 usw. verbindbar wären (doch bleibt es schwierig, die Abweichungen in F 1 usw. zu erklären), ließe sich mit j. *āβiīāni-*, dem patronymischen Adj. zu *Āβiia-* (75), gleichsetzen; doch macht gerade die Einfachheit dieser Deutung die J 10-Überlieferung zur lectio faciliior. Als Möglichkeit bleibt bestehen, daß *āi°* in F 1 sein *-i-* vielleicht einer irrigen Vorwegnahme des *-i(i)-* in °*iiāoš* oder einer anderen Verschreibung (z. B. 4 statt 3 Häkchen für *ā*) verdankt und der Name mit *Āβiia-* verbindbar wäre. — Zu beachten CLD, *GGA* 158 (1896) 373; wenig klärend Ju, *IF Anz.* 17 (1905) 110f.

**66. j. Ārāstiia-** m.: **B** °*iehe* Gsg., Yt. 13, 95. — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Maiδiīōi.māzha-* (218), Bruder von Zarathustras Vater *Pourušaspa-* (266). — **D** Viell. Koseform zu einem mit *\*ā-rāsti-* ‚Gelingen‘ (: ved. *rāddhi-*) zusammengesetzten Namen (vgl. noch *\*rāsti-* in *Nana°*, 227); *AirWb* 335, DUCH, *Comp* 93, MH, *WB* III 54.

Möglich wäre auch ein Komp. mit *\*ā-rāsta-*; vgl. GERSH, *FsPagliaro* II 184 (mit höchst fraglichem Pp-Material).

**67. j. Ātərəčīōra-** m.: **B** °*ahe* Gsg., Yt. 13, 102. — **P** Ein Gläubiger; auch alle weiteren Träger von *Ātərə°*-Namen (68ff.) erscheinen in diesem

Paragraphen. Es handelt sich offenbar um Verwandte (CHRI, *Et* 18). — **D** Komp. mit *ātar-*, dem Namen des vergöttlichten Feuers; *-ēiθra-* kann als ‚Glanz, glanzvolle Erscheinung, °glänzend‘ wie auch als ‚Same, Herkunft‘ aufgefaßt werden.

Für das letztere scheinen Appellativa wie j. *ātarš.ēiθra-* ‚dem Feuer entstammt‘, *ātrə.ēiθra-* ‚worin das Feuer seine Nahrung findet [von Pflanzen]‘, *ātrə.ēiθra-* ‚eine der Benennungen des im Schlaf ergossenen Samens‘ (\*dem Feuer entstammt‘? *AirWb* 317, 318; dafür noch andere *ātrə-*-Kompp. wie °*zanbu-* u. a., *AirWb* 318, 320) zu sprechen. Es ist aber nicht unbedingt nötig, daß der offenbar schon vorav. Name (vgl. *A-ta-ar-ši-it-ra-*‘ in der akk. NÜ) mit diesen Kompp. ursprungsgleich sein muß; er kann auch ‚Ātar-Glanz habend‘ (: ved. *citrá- agní-*) bedeutet haben (*ZNda* 21 A. 90, mit Lit.).

**68. j. Ātərədarjhu-** m.: **B** °*šuš* Gsg., Yt. 13, 102. — **P** Ein Gläubiger [s. 67]. — **D** „Zur Provinz Ātars gehörig“ (: °*zanbu-*, 74); vgl., semantisch etwas abweichend, GERSH, *FsPagliaro* II 180, mit Lit.

In V. 18, 52 findet sich *ātrə.daxīiu-* als Benennung des im Schlaf vergossenen Samens; s. dazu 67.

**69. j. Ātərədāta-** m.: **B** °*ahe* Gsg., Yt. 13, 102. — **P** Ein Gläubiger [s. 67]. — **D** „Von Ātar gegeben“, wie j. *ātərədāta-* (Vr. 19, 2 [nach K 7a, M 6; Mf 2 °*dāta-*, weitere Varr. bei GDN II 27a]), vgl. auch V. 18, 52 *ātrə.dāta-* als Samen-Benennung (dazu 67, 68). Iran. N. pr. \**Ātr-dāta-* in Fortsetzern (parth. *ʾtrdt-k*) und der NÜ (gr. Ἀτραδάτης, elam. *Ha-tur-da-da* u. a.); Lit. in *OnP* 158.

**70. j. Ātərəpāta-** m.: **B** °*ahe* Gsg., Yt. 13, 102. — **P** Ein Gläubiger [s. 67]. — **D** „Von Ātar beschützt“ (: RV 8, 71, 1 *no agne . . . pāhi . . .*); vgl. Entsprechungen in jüngeren iran. Sprachen (mp. *Ātūrpāt* u. a.) und in der NÜ (gr. Ἀτροπάτης etc.). *OnP* 157, SCHM, *WZKM* 67 (1975) 85f., mit weiterer Lit.

**71. j. Ātərəsauuah-** m.: **B** °*uuaghō* Gsg., Yt. 13, 102. — **P** Ein Gläubiger [s. 67]. — **D** „Die Kraft Ātars habend“ (: ved. *sávas-* des Agni); *ZNda* 21, mit Lit.

**72. j. Ātərəuuanu-** m.: **B** °*aoš* Gsg., Yt. 13, 102. — **P** Ein Gläubiger [s. 67]. — **D** „Ātar liebend, begehrend“.

Unnötig ist die Annahme des *AirWb* 319, der *-u-*Stamm ersetze primäres \*°*uuanuš-* (wegen ved. *vanús-* ‚verlangend, liebend‘); auch ved. *vanú-* (RV 4, 30, 5; 10, 74, 1) kann etwa ‚begehrend; Anhänger‘ bedeutet haben. Gogen die These von GERSH (*FsPagliaro* II 193, *TPS* 1969, 187), *Ā*° setze iran. \**Ātr-bānu-* fort, richtig SCHM, *KZ* 84 (1970) 20. — Eine Entsprechung von *Ā*° in akk. NÜ (*At-ru-ma-nu-u-*‘) bei HINZ, *NÜ* 49.

**73. j. Ātarəxvarənah-** m.: B °*naḥhō* Gsg., Yt. 13, 102. — P Ein Gläubiger [s. 67]. — D „Den Majestätsglanz des Ātar habend“; vgl. Yt. 10, 127 *ātarš yō . . . xvarənō*, mp. *Āturxvarrah* (s. GERSH, *Hymn* 278 Anm.), sowie den med.-achämenid. Namen \**Ātr-farnah-*, mehrmals in Fortsetzern und in der NÜ (*OnP* 158, HINZ, *NÜ* 48, mit Lit.).

**74. j. Ātarəzantu-** m.: B °*uš* Gsg., Yt. 13, 102. — P Ein Gläubiger [s. 67]. — D „Aus dem Landkreis (der Sippe?) des Ātar“; vgl. jedenfalls °*daḥhu-*, 68. S. GERSH, *FsPagliaro* II 180; *OnP* 137.

Zu V. 18, 52 *ātrəzantu-* als Samen-Benennung s. u. 67—69.

**75. j. Āθβiia-** m.: B °*ō* Nsg., Y. 9, 7. — P Vater des *Θraētaona-* (312). — D Nicht zu trennen von ved. *Āptyá-* m., Beinamen (Gentilname?) des Trita (vgl. BTHL, *IF* 1 [1892] 180ff., mit Lit. [dagegen JU, *IF Anz.* 17 (1905) 109f.]; HIL, *VM* II 307ff., LO, *FsSchubring* 31 A. 2, MH, *WB* I 75f. [und I 554, III 640], mit weiterer Lit.), БОУСЕ, *Zor* 97ff., LINCOLN, *HoR* 16 (1976) 47f. Zu weiterem s. u. 312.

Dazu das patronym. Adj. *āθβiāni-* ‚von *Ā*° abstammend“; zu beachten 65.

**76. j. Āxrūra-** m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 137. — P Ein Gläubiger, *Haosrauuaḥ*-Nachkomme (167; *haosrauuaḥhana-* Mf 3, K 13.38, H 5; in F 1 u. a. *haosrauuaḥha-*). — D Nicht gesichert.

Das Verhältnis zu dem ai. N. pr. *Akrūra-* (Nirukta; klass.; vgl. Manu *a-krūra-* ‚nicht rauh‘) bleibt unklar (s. FICK CXVI, CXVIII, *AirWb* 310). Von a. j. *xrūra-* ‚blutig, grausam‘ (ved. *krūrā-*) ist der Name schwerlich zu trennen. *Ā*° für \**A*° nach KUIP, *AO* 17 (1939) 38. Zur Semantik vgl. 13. — *Ak-ru-ru* in Pp ist wohl elam., s. *OnP* 123 (mit Lit.), 306.

**77. j. Āzāta-** m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 108. — P Ein Gläubiger, *Karsna*-Nachkomme (204). — D Wohl Kurzform zu einem Namen-Komp. mit j. *āzāta-* ‚vornehm, edel‘ (vgl. *Āzād*°-Namen im *NB* 53a ff.; MH, *FsBenveniste* 416); ebenso sind rezentere Namen wie np. *Āzād* m. f., parth. (Awrōmān) *’Aζάτη* f. usw. zu beurteilen (s. *NB* 54a; MH, *GsMenasce* 206; HINZ, *NÜ* 52).

**77a. Āxnaḥha-** m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 122. — P Ein Gläubiger, Vater des *Vohuštara-* (390). — D Wohl zu j. *axnah-* n. ‚Zügel‘ (in Yt. 5, 11 *axnā . . . . vāšahe*), entweder als Ableitung („Zügelhalter“?) oder als Hypokoristikum zu einem mit *axnah-* zusammengesetzten Vollnamen. *AirWb* 359.

Als semantische Parallelen sind die gr. Namen *Ἡλιόχος*, [*H*]νιοκράτης, *Εὐήνιος* heranzuziehen (s. BECHTEL 517, FICK<sup>2</sup> 136).

**78. j. Baēšatastūra-** m. (Patron.): B °ā Gdu., Yt. 13, 125. — P „Nachkomme eines \*Baēšatastūra-“ (oder \*Bišata°, *AirWb* 914), Patronymikon des *Fratūra-* (130) und des *Asruta-* (34). — D Unsicher.

Die Lesung °stūra- ist nach F 1, Pt 1, P 13 °sturā, Mf 3, K 13.14, H 5 °stūrā (wo -i- = -ū- sein kann) gesichert; die Deutung von „Baeschat-tūra“ im *NB* 60b ist also abzulehnen. Ob aber in °stūra- (°stura-) wirklich °stūra-, ‚stark‘ (wie z. B. in *Pairi*°, 240) vorliegt? Ein (natürlich nicht notwendiger) Zusammenhang mit der Bildung des Sohnesnamens *Fra-tura-* würde eine Analyse *Baēšatas-tūra-* erfordern. Wahrscheinlich aber gehört *Baēšata*° doch zu j. *biš-* ‚Heilmittel‘, *biš-az-* ‚heilen‘ (ved. *bhiṣ-āj-*), *AirWb* s. v.; PER, *GsHenning* 357 A. 20 schlägt eine Übersetzung des Namens als ‚Healer’s attendant‘ (: ‚M. Ir. *stūr*, ‚attendant, servant‘“) vor.

**79. j. Barəmna-** m.: B °ahe Gsg., Yt. 13, 121. — P Ein Gläubiger. — D Identisch mit dem Part. zu medialem *bar-* ‚reiten‘, vgl. Y. 65, 4 *hvuaspāi naire barəmnāi* u. a.

**80. j. Bastauuari-** m.: B °oiš Gsg., Yt. 13, 103. — P Ein Angehöriger der fürstlichen Familie, zu der Vištāspa zählte; Sohn von dessen Bruder *Zairiuuari-* (414); DST II 534 A. 198, CHRŁ, *Kay* 24, БОУСБ, *Zor* 188. — D „Mit [fest]gebundener *vari-*“ (= wohl ‚Brustwehr‘, zu *var-* ‚bedecken‘, *varəθa-* m. ‚Wehr‘, u. dgl.; s. auch *Zairi*° [P] u. 408).

**81. j. Bāṅha-** m.: B °ahe Gsg., Yt. 13, 124. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Sāṅha(ṅha)-* (281, s. d.). — D Unsicher.

Gleichsetzung von B° und mp. *Bāhak* (*NB* 63a) mit den jungen Sanskritnamen *Bhāsa-*, *Bhāsaka-* und mit jungved. *bhāsa-* ‚ein Raubvogel‘ ist nicht zu sichern (trotz *AirWb* 962). Eher mögen die Namen mit der Sippe von ved. *bhās-* ‚scheinen, glänzen‘ zusammengehören, s. MII, *WB* II 499.

**82. a. Bōṅduua-** m.: B °ō Nsg., Y. 49, 1; °ahiiū Gsg., Y. 49, 2. — P Ein Gegner der zarathustrischen Lehre; von mehreren Interpreten nicht als N. pr., sondern als Appellativum aufgefaßt (s. die Lit. in *ZNdA* 23 A. 104, 105). — D Unklar; s. P.

Das *AirWb* 957 scheint den Namen (?) zu j. *bandaieiti* ‚macht krank‘ zu stellen. — Wirres bei HFD, *Zor* 187ff. (b° = ‚relative by marriage‘ [= Kambyes!]).

**83. j. Borēziaršti-** m.: B °oiš Gsg., Yt. 13, 101. — P Ein Gläubiger. — D „Mit hochragendem Speer“; neben °aršti-Namen verwandter Personen stehend, s. 384.

Zu beachten WIK, *Vayu* 69.

**84. j. Borēzišnu-** m.: B °aoš Gsg., Yt. 13, 110. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Ara-* (18). — D Etwa ‚hohe Knie, lange Unterschenkel habend‘



(wie ai. [spät] *ūrdhva-jñu-*; *AirWb* 961f.), vgl. j. *bərəzi.pāda-* ‚mit hohen Füßen‘ (Yt. 15, 54).

**85. j. Bərəzuuant-** m.: **B** <sup>o</sup>*uuatō* Gsg., Yt. 13, 119; Yt. 13, 124. — **P** Ein Gläubiger (oder zwei Gläubige), in Yt. 13, 119 als Vater des *Dūraēsrūta-* (111), in 124 als Vater des *Frādiθra-* (133) genannt. — **D** *Bərəz-uuant-* (s. u.) ‚erhaben, hoch‘, zu j. *bərəz-* ‚hoch, Höhe‘ (vgl. *AiGr* II 2, 878 zu av. <sup>o</sup>*uuant-*); auch die Formen der Nebenüberlieferung (gr. Βαρζαέντης, Μαρόδότης [zuletzt HINZ, *NÜ* 67, 68]) können *\*Břz-vant<sup>o</sup>* bzw. ap. *\*Břd-vant<sup>o</sup>* wiedergeben.

Der übliche Ansatz als *Bərəzuuant-* fußt auf F 1 u. a. an beiden Belegstellen; doch ist die wertvolle persische Hss.-Überlieferung *bərəzuuatō* Mf 3, K 13.38.14, H 5 in Yt. 13, 119 und Mf 3, K 13, L 18 in Yt. 13, 124 wegen der besseren linguistischen Analyse vorzuziehen. *-auu-* für *-uu-* in F 1 usw. ist eine schlechte Schreibung, für die es Parallelen gibt (*GrIP* I 1, 155 § 268 12b; Hinweis SCHM). — Zu beachten BAI, *MithrS* 8, 18 (*Bərəz<sup>o</sup>* ~ ved. *břh-*, wozu MH, *WB* II 447); *ZNdA* 33 A. 149.

**86. j. Biiaršan-** m.: **B** <sup>o</sup>*ānō* Gsg., Yt. 13, 132; <sup>o</sup>*ānəm* Asg., Yt. 19, 71. — **P** Ein Fürst aus der *Kawui*-Dynastie; nach rezenten Quellen Sohn des *Aipi.vohu-* (10) und Enkel des *Kauuāta-* (209), vgl. CHRI, *Kay* 28f. — **D** Wohl ‚mit zwei Hengsten (fahrend)‘, *AirWb* 970.

Nicht vorzuziehen *NB* 67b („zweier Männer Kraft habend“); schon daß *B<sup>o</sup>* an beiden Yt.-Stellen in der Umgebung von *Siiāuuaršan-* (282) erscheint, legt nahe, daß *B<sup>o</sup>* als Hinterglied *aršan-* in der Bedeutung ‚Hengst‘ (: *Siiāuuāspi-*) enthält.

**87. j. Biiuādanḡha-** m.: **B** <sup>o</sup>*ahe* Gsg., Yt. 13, 110. — **P** Ein Gläubiger, Vater des *Ašāuuānḡhu-* (47). — **D** Ungesichert.

Die Zusammenstellung FICKS (CXXX, CXXXIV) mit *bi-* ‚zweifach‘ und *\*vand-* ‚rühmen‘, s. *Vandar<sup>o</sup>*, 349) könnte zwar morphologisch gestützt werden, da neben *Vandar<sup>o</sup>* ein ar. *-s*-Stamm *\*vandas-* (= j. <sup>o</sup>*uuādanḡh<sup>o</sup>*) ansetzbar ist; doch läßt sich zur daraus zu erschließenden Bedeutung des Namens, ‚Zweifach Ruhm habend‘, offenbar keine Parallele finden. — Auch die Vermutung des *AirWb* 965, *-uu-* stehe hier für *\*-β-*, ist durch RV 10, 61, 17 *dvibāndhu-* (N. pr. ?) nicht hinreichend stützbar.

**88. j. Buḡra-** m. (s. u.): **B** <sup>o</sup>*ahe* Gsg., Yt. 13, 106. — **P** Ein Gläubiger, Sohn des *Dāzgrāspi-* (105). — **D** ‚Wachsam, aufmerksam‘, vgl. j. *zaēni.buḡra-* ‚eifrig wachend‘.

Viell. stand im Grundtext *būdrahe*, wie durch Mf 3, K 13, H 5 überliefert und von GDN II 191b, MAL 91 aufgenommen; *bu<sup>o</sup>* des *AirWb* 968 stammt aus F 1, E 1, L 18. Linguistisch ist diese Frage unerheblich. S. noch 89. — Fraglich bleibt *\*Budra-* in Pp, s. *OnP* 221, 315 A. 151.

**89. j. Buḡsrauuaḡ-** m. (oder *Būji°*, s. u.): **B** °*uuaḡhō* Gsg., Yt. 13, 101. — **P** Ein Gläubiger; wohl einer der Brüder Vištāspas (s. Dst II 532 A. 192). — **D** Ein Komp. mit a. *srauuaḡ-* ‚Ruhm‘ (s. SCHM, *Di* 71 A. 435), ved. *śrāvas-*; Bedeutung und Lesung des Vordergliedes bleiben unsicher.

Vielleicht ist aus den Varr. doch mit GDN II 190a *Buḡa°* (nach F 1 usw.) auszuwählen, gegenüber *Būji°* in Mf 3, K 13.38 (bevorzugt von *AirWb* 968, MAL 89 [mit irriger Angabe zu den Varr.]). Die Deutung ist weiterhin schwierig, da im Iran. *buj-* ‚befreien, erlösen‘ und ‚genießen‘ in Frage kommen (s. MH, *WB* II 504ff., 507, BENV, *Tit* 108ff.). Erklärungen durch *buj-* ‚befreien‘ bei DST a. a. O., *AirWb* a. a. O. (BENV a. a. O. 114: „complètement invraisemblable“; s. auch KEL, *NR* 58 A. 1), DUCH, *Comp* 19, 151; eher wäre an ‚den Ruhm des Erfreuers, Gönners (= RV 8, 8, 2 *bhujī-*) habend‘ zu denken, oder an ein φερέουκος-Komp. *Buḡa-srauuaḡ-* ‚Ruhm genießend‘. — *Būji°* wird von CLD, *GGA* 158 (1896) 373 als Komp.-Form zu ‚als Nom. vorkommende[m] *būjra°*‘ aufgefaßt, welches aber Irrtum für *būd(a)ra°* (88) ist, das nach GDN in keiner Hs. -j- zeigt. Ebenso wenig existiert ‚skr. *būjra-*‘ bei DUCH a. a. O. 19 (oder auch \**bhujra-*, \**bhugra-*).

**90. j. Čamru-** m.: **B** °*aoš* Gsg., Yt. 13, 109. — **P** Ein Gläubiger, dessen *frauaaši-* nach der des *Amru-* (13) verehrt wird. — **D** Unklar. Zu beachten ist der Reim auf *Amru-* (s. P).

**91. j. Čaθβarəspa-** m.: **B** °*ahe* Gsg., Yt. 13, 122. — **P** Ein Gläubiger. — **D** „Der ein Viergespann hat“, vgl. j. *čaθβarə.aspa-* n. ‚Viergespann‘; *AirWb* 578.

°*raspa°* (in allen Hss., außer K 14.38 °*raspa°*) steht für \*°*rə.aspa°*. — Aus vergleichbarem Wortmaterial ist ai. ep. *Caturaśva-* m. ‚Name eines Fürsten‘ gebildet.

**92. j. Čāxšni-** m.: **B** °*oiš* Gsg., Yt. 13, 114. — **P** Ein Gläubiger; zur näheren Bestimmung nach rezenten Quellen s. *NB* 152 b f. — **D** Ungeklärt.

„Mit Int.-Red. gebildet“ nach *AirWb* 583, s. auch *NB* 153 a. — Die -i-stämmige Form *čāxšnōiš* wird durch beide guten Hss.-Zweige überliefert (F 1 u. a., aber auch Mf 3, K 13); wegen J 10 °*aoš* (s. auch L 18, P 13 °*aoiš*) sollte nicht der Ansatz *Čāxšnu-* erwogen werden. — Nicht weiterführend BENV, *Tit* 92 (vgl. a. a. O. 93!).

**93. j. Daßrāmaēši-** m.: **B** °*oiš* Gsg., Yt. 13, 122. — **P** Ein Gläubiger. — **D** Patronymikon auf -i- zu \**Daßrāmaēša-* ‚Der dunkle (mp. *daßr*, s. u.) Schafe (j. *maēša-*) besitzt“.

Zu mp. *daßr* (certainly a colour which is the opposite of „white“) und *Daßr-gāv* N. pr. (‚having dark cows‘) s. BAL, *JRAS* 1934, 509f.; vgl. auch HINZ, *NÜ* 78, mit weiterer Lit. Die Auffassung von *Daßrā°* als ‚fett, feist‘ (*NB* 82 a, *AirWb* 680) beruht auf einer irrigen Auffassung der mp.

Belege; nicht vorzuziehen ist ‚wenig Schaafe habend‘ bei CLD, *GGA* 158 (1896) 372 (nach ved. *dabhrá-*).

**94. j. Daēnāuuāzah-** m. (s. u.): B °*zayhō* Gsg., Yt. 13, 117. — P Ein Gläubiger. — D „Die Religion fördernd“, vgl. j. *aṣa-vuūzah-* ‚das Rta fördernd‘ (= ved. *vāhas-*, vgl. RV 8,6,2 *ṛtasya vāhasā*); ein mit D° identischer Name ist wohl parth. (Awrōmān) Δηρόβαζος (s. dazu [auch abweichende] Lit. bei HINZ, *NÜ* 80f.; a. a. O. auch zu möglichen Kurzformen von \**Dainā-vāzah-* in der NÜ).

Der Stammansatz ist, der linguistischen Analyse entsprechend, aus der Überlieferung guter Hss. wie z. B. F 1, K 38.14 *daēnāuuāzayhō* und Mf 3, K 13 *daēnāuuāzayhō* kontaminiert; die Deutung im NB 76b fußt auf dem vereinzelt *daēnāuuarō.zayhō* (P 13).

**95. j. Daēuuō.tbiš-** m. (s. u.): B °*tbōiš* Gsg. (ungrammatisch, wie von einem -i-Stamm; zuletzt KEL, *NR* 43), Yt. 13, 98. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Taxma-* (304). — D „Die Daēuua hassend“; KEL a. a. O., BOYCE, *Zor* 273 A. 91.

Der Stammansatz (*AirWb* 672, MAL 88, 261) nach Mf 3, K 13.38 *daēuuō.tbōiš*; GDN II 189b, KEL a. a. O. nehmen F 1 usw. *daēuuatbōiš* in den Text, wogegen *AirWb* a. a. O. („wegen *t* weniger wahrscheinlich“). — Lo, *Yāst's* 124 behandelt den Beleg als Appellativum (A. 5: „allenfalls . . . Eigenname“).

**96. j. Dahāka-** m.: B °*ō* Nsg., Yt. 5, 29; 15, 19; 19, 92; °*m* Asg., Y. 9, 8 [= Yt. 5, 34; 9, 14; 14, 40; 15, 24; 17, 34; 19, 37]; Yt. 19, 46; °*āi* Dsg., V. 1, 17; AZ 3; °*a* Vsg., Yt. 19, 50. — P Ein (dreimäuliger) Drache (*ažiš* [*θrizafđ*]), vom *ayra-mainiū-* zum Verderben der Rta-Welt erschaffen; er macht die *Arənauuāči-* (24) und die *Sayharuuāči-* (275) zu seinen Frauen; durch *Orātaona-* (312) besiegt. Von einigen Forschern als ein glaubensfeindlicher Fürst aufgefaßt, den man als Ungeheuer darstellte (*AirWb* 704; WEL, *Anah* 132 A. 7; doch s. GEIG, *AmS* 47, BAI, *TPS* 1959, 111 [„conceived later as a mythical king“]). Vgl. CHRI, *Dém* 20ff., WIK, *Vayu* 171ff., WID, *Rel* 45f., BOYCE, *Zor* 91, 100, 283, 289, 290, jeweils mit weiterer Lit. — D Gehört (ebenso wie j. *dahaka-* m. eine Bezeichnung daēuuischer Geschöpfe, Y. 11, 6) mit ved. *dāsá-dāsa-* m. ‚Dämon, Feind‘ zusammen, vgl. RV 10, 99, 6 *dāsam* . . . *ṣadaksám triśīrṣānam* ~ Y. 9, 8 [usw.] *dahākəm* . . . *θrikamərōdēm xšuuuš.ašīm*; s. BENV, *GsRenou* 77 u. A. 2, WID a. a. O. 46, LINCOLN, *HoR* 16 (1976) 52, weitere Lit. bei MIL, *WB* III 733. — Nach dem NB 60bf. war der eigentliche Name \**Baēuuarāspa-*; *aži-dahāka-* sei ‚der verderbliche Drache‘, vgl. np. *Aždahā* u. dgl. (NB 54b und a. a. O.; BAI a. a. O. 111f.).

**97. j. Daǰhu.frādah-** m.: B °*daǰhō* Gsg., Yt. 13, 116. — P Ein Gläubiger. — D ‚Das Land fördernd, dem Lande Förderung gebend‘ (: *frādah-* ‚Förderung‘, s. Y. 44, 20 *frādaǰhē*), vgl. j. *daǰhu.frādana-* ‚das Land fördernd‘ (Y. 65, 1), *frādaiiat . . . daǰiūm-ča* (Y. 65, 5), *daiǰhuš fradātaē-ča* (Yt. 13, 68); a. *daǰiūuš . . . fradaθāi* (Y. 31, 16), wozu j. *fradaθāi . . . daiǰhōuš-ča* (Yt. 5, 6, Ny. 4, 7). Intervokalisches -d- erweist den j. Namen als Entlehnung aus dem Gāthischen. — HOFFM, *FsEilers* 179 = *Aufs* 197, *FsPagliaro* III 23, 27 = *Aufs* 264, 268; zu beachten KEL, NR 138 A. 1.

**98. j. Daǰhu.srūta-** m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 116. — P Ein Gläubiger. — D ‚Im Lande berühmt‘; NB 77a, *AirWb* 683.

**99. j. Daršnika-** m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 9, 30. — P Ein daēuuaverehrender (*daēuuaiiasna-*) Feind des Vištāspa. — D Enthält wohl j. *darši*° ‚kühn‘ (ar. \**dhršī*°), *AirWb* 700, BADER, *FsBenveniste* 25 und A. 62; die Deutung des Hintergliedes bleibt offen.

Unwahrscheinlich *AirWb* a. a. O.; vielleicht ist an ein Hypokoristikon auf -ika- (ZNdA 19, mit Lit.) zu einer hW \**Darši-n*° (: Vollname mit einem Hinterglied n°) zu denken. — Etwas anders FICK CXXV, NB 80b (: ai. kl. *Dhrṣṇaka-* N. pr.); ELL, *Persica* 4 (1969) 41 A. 113.

**100. j. Dānaiiana-** m.: B °*am* Asg., Yt. 19, 41. — P Beiname des *Varšauua-* (358), s. d.; vgl. D. — D Patronymische Bildung auf -*aiiana-*, wohl am wahrscheinlichsten auf \**Dāna-* N. pr. (NB 77a), allenfalls auch auf \**Dāni-* (*AirWb* 733) zu beziehen; für eine Ableitung vom Volksnamen der *Dānu-* (*AirWb* a. a. O.; s. auch ABAEV, *ArOr* 24 [1956] 42) gibt es kaum morphologische Parallelen (*AiGr* II 2, 282f.).

\**Dāna-* war vielleicht Kurzname zu \*X-*dāna-* ‚Geschenk des X‘ (= vod. *dāná-* ‚donum‘, Typus Ἐπό-δωρος); SCHM briefl.

**101. j. Dāǰha-** m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 98. — P Ein Gläubiger, Sohn des *Zairita-* (413). — D Wohl ‚Name aus Volksname‘, vgl. den Volksnamen j. *Dāǰha-* (f. *Dāhi-*), ap. *Daha-* ‚Daher‘; *Da-ha* auch in Pp als N. pr., s. *OnP* 146, 281.

**102. j. Dārāiat.raθa-** m.: B °*ahe* Gsg., Yt. 13, 108. — P Ein Gläubiger, Bruder des *Frārāiat.raθa-* (141; s. d.) und des *Skārāiat.raθa-* (284). — D ‚Den Streitwagen (an)haltend‘; s. *AirWb* 737f., vgl. auch ZNdA 26 A. 126.

**103. j. Dāštaiiāni-** m.: B °*ōiš* Gsg., Yt. 19, 41. — P Ein Glaubensfeind, dessen Söhne von Kərəsāspa erschlagen wurden. — D Durch j. *dāšta-* ‚erhalten, erlangt‘ und a. j. *yāna-* ‚Gunst, Gunstbeweis‘, ap.